

Offene(s) Studienmodell(e) Ludwigshafen

HRK-Tagung „Die Studieneingangsphase im Umbruch. Von der Vielfalt an Angeboten zu einem Modell?“

Forum A: Bedarfsanalyse und Zielgruppen

30.10.2018

Imke Buß, Leiterin Abteilung Studium & Lehre



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Modell der Studieneingangsphase

Aktivitäten im Studiengang

Einführungswoche

Mentoringprogramm mit ProfessorInnen
des Studiengangs (inkl. ECTS)*

Monitoring der nicht-bestandenen
Prüfungen*

Förderung wiss. Arbeiten (Module)

** In ausgewählten Studiengängen*

Hochschulweite Aktivitäten

Beratung der Beruflich Qualifizierten

Mathematikvorkurs (Präsenz und Online)

Englischvorkurs

Schreiblabor (Beratung und Workshops)

Lernwerkstatt (Beratung und Workshops)

PC-Führerschein inkl. LMS-Schulung

Ziel: Offenes Studienmodell Ludwigshafen, Förderung im Bund-Länder Wettbewerb „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“

Rolle der Studieneingangsphase

Studieneingangsphase als „Eingangstor“ oder „Startbedingung“ für Interessierte, die das Studium mit Beruf oder Familie vereinbaren wollen.

Fragestellungen

- ✓ Welche Rolle spielen die Studieneingangsphase und die Studienstruktur bei der Studienentscheidung?
- ✓ Welche Anforderungen stellen nicht-traditionelle Studierende an die Studienstrukturen?
- ✓ Welche Modelle lassen sich daraus ableiten und in den Studiengängen umsetzen?

a) Bedarfe der unterschiedlichen Zielgruppen aus Studierendenperspektive

Narrative Interviews und Fokusgruppe (N=6)
Qualitative Erhebung (N=980)

b) Bedarfe der Studierenden aus Sicht der Lehrenden und Mitarbeitenden

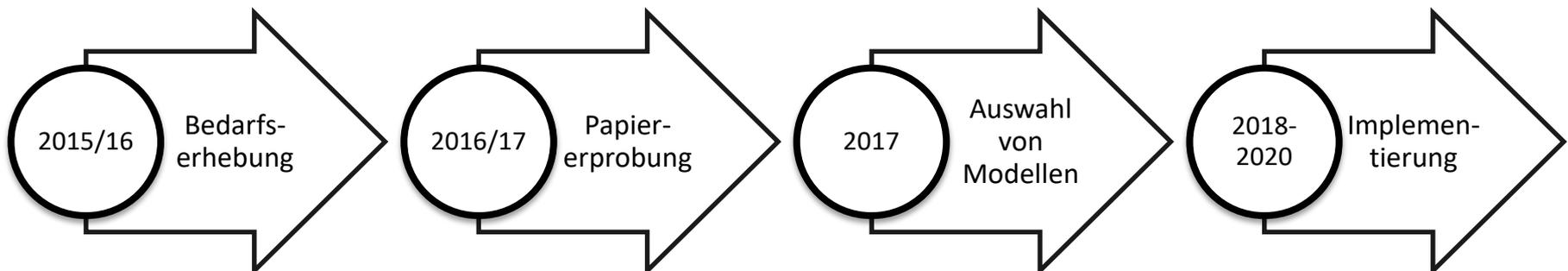
Workshops mit 23 Personen

c) Wünsche und Bedarfe der Lehrenden und Mitarbeitenden inkl. Hochschulleitung

Quantitative Befragung (N=35) und Gespräche (N=23)

d) Institutionenstudie / Good Practice

Besuch von 4 Hochschulen im In- und Ausland



a) Bedarfe der unterschiedlichen Zielgruppen aus Studierendenperspektive

Narrative Interviews und Fokusgruppe (N=6)
Qualitative Erhebung (N=980)

b) Bedarfe der Studierenden aus Sicht der Lehrenden und Mitarbeitenden

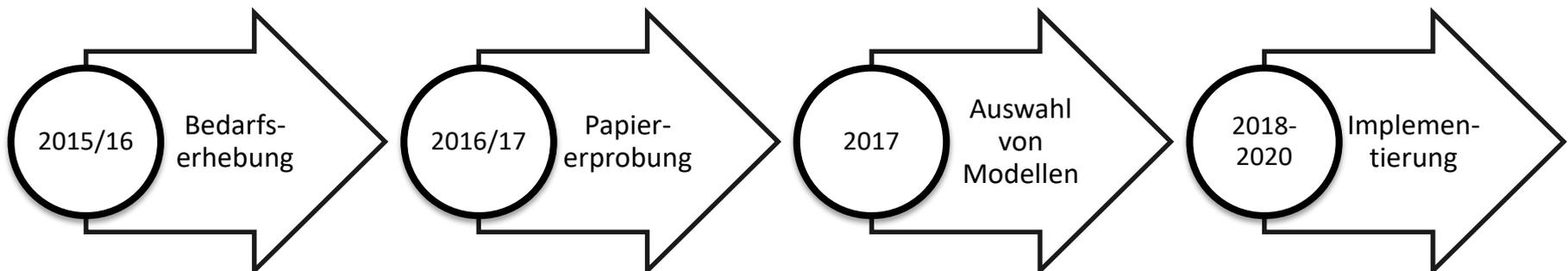
Workshops mit 23 Personen

c) Wünsche und Bedarfe der Lehrenden und Mitarbeitenden inkl. Hochschulleitung

Quantitative Befragung (N=35) und Gespräche (N=23)

d) Institutionenstudie / Good Practice

Besuch von 4 Hochschulen im In- und Ausland



Quantitative Befragung an den Hochschulen Ludwigshafen und Worms (N=1.250).
Multivariate Auswertungen (Mehrebenenanalysen) mit STATA.

Studierende mit Berufstätigkeit, Familienpflichten und Beeinträchtigungen...

- Berücksichtigen die Studienstruktur signifikant häufiger bei der Auswahl des Studiengangs,
- Haben einen signifikant höheren Bedarf an Flexibilität.

Zeitliche und räumliche Gestaltung von Studiengängen

Wie?

- ✓ 40 % Wahlmöglichkeiten, davon die Hälfte im eigenen Fach
- ✓ 23 % Blockveranstaltungen

Wo?

- ✓ Blended-Learning mit 24 % virtueller und 76 % Präsenzlehre
- ✓ 18-20 SWS

Wann?

- ✓ Zwischen 9 und 16 Uhr
- ✓ Montags bis freitags

Welches Format?

- ✓ Vollzeitstudium mit Wechselmöglichkeit in ein Teilzeitstudium

a) Bedarfe der unterschiedlichen Zielgruppen aus Studierendenperspektive

Narrative Interviews und Fokusgruppe (N=6)
Qualitative Erhebung (N=980)

b) Bedarfe der Studierenden aus Sicht der Lehrenden und Mitarbeitenden

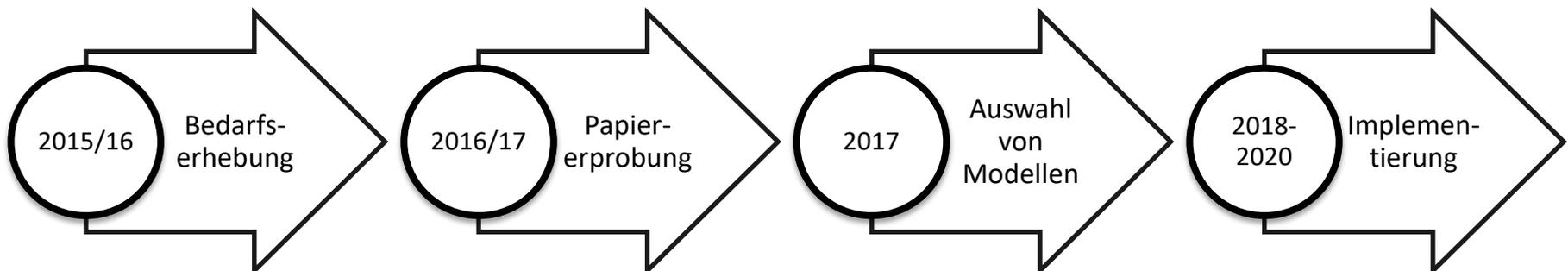
Workshops mit 23 Personen

c) Wünsche und Bedarfe der Lehrenden und Mitarbeitenden inkl. Hochschulleitung

Quantitative Befragungen und Gespräche

d) Institutionenstudie / Good Practice

Besuch von 4 Hochschulen im In- und Ausland



Wünsche und Bedarfe der Mitarbeitenden

Concern-Based-Adoption-Model (Hall & Hord 2014)

Selbstbezogene Betroffenheit

- Lehre auch am Wochenende und in Semesterferien?
- Kann ich das Niveau in meiner LV beibehalten?

Aufgabenbezogene Betroffenheit

- Ist die Arbeitsbelastung noch schaffbar?
- Haben wir genügend personelle Ressourcen?

Wirkungsbezogene Betroffenheit

- Nutzen der stud. Berufserfahrung in der Lehre
- Weniger Reflexionsprozesse durch weniger Anwesenheit?

Inhaltliche Veränderungsvorschläge	Häufigkeit
E-Learning einführen	Sehr häufig
Selbststudienzeiten erhöhen	manchmal
Flexibles Urlaubssemester einführen	häufig
Prüfungsphase flexibler gestalten	manchmal
Reduktion der SWS	manchmal
Generelle Wahlmöglichkeiten schaffen	häufig
Studium Individuale einführen	manchmal
Teilzeitstudium einführen	Sehr häufig

a) Bedarfe der unterschiedlichen Zielgruppen aus Studierendenperspektive

Narrative Interviews und Fokusgruppe (N=6)
Qualitative Erhebung (N=980)

b) Bedarfe der Studierenden aus Sicht der Lehrenden und Mitarbeitenden

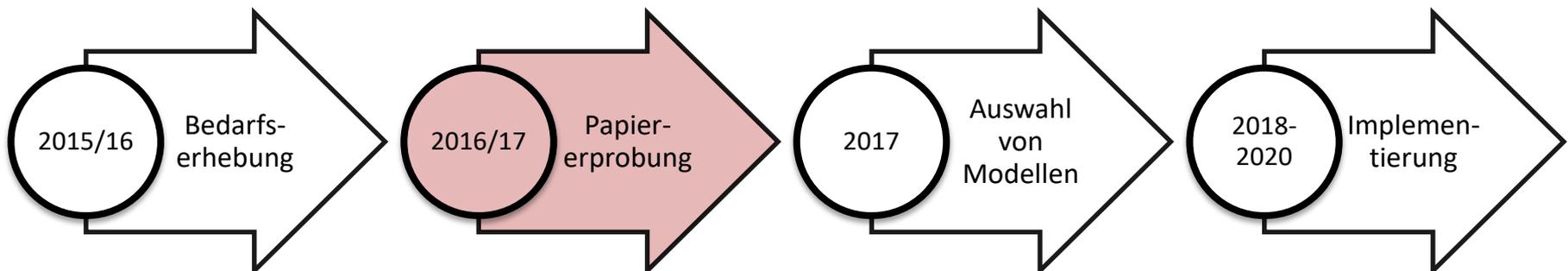
Workshops mit 23 Personen

c) Wünsche und Bedarfe der Lehrenden und Mitarbeitenden inkl. Hochschulleitung

Quantitative Befragung (N=35) und Gespräche (N=23)

d) Institutionenstudie / Good Practice

Besuch von 4 Hochschulen im In- und Ausland



Umfassende Vorschlagsliste

(1) Studienformat Teilzeitstudium

- hohe Sichtbarkeit nach Außen
- neue Zielgruppen

(2) Studienstruktur auf SG-Ebene

- Wahlmöglichkeiten: größere inhaltliche und zeitliche Flexibilität, u.a. durch die gegenseitige Öffnung von Grundlagenveranstaltungen
- Blockung von LV: Reduktion der wöchentlichen LV

(3) Lehre: virtuelle Lehre

- größere zeitliche und örtliche Flexibilität
- Vorteile von virtueller & Präsenzlehre

Auswahlprozess der Modelle

- ✓ Nicht alle Modelle erwiesen sich als unter dem aktuellen Hochschulrecht umsetzbar
- ✓ Diskrepanz zwischen Befragten in der Bedarfserhebung und EntscheiderInnen

(1) Studienformat Teilzeitstudium: formell und informell

(2) Studienstruktur auf SG-Ebene

- Gemeinsame Grundlagenveranstaltungen

(3) Lehre: virtuelle Lehre

- größere zeitliche und örtliche Flexibilität
- Vorteile von virtueller & Präsenzlehre

- Bedarfe von nicht-traditionellen Studierenden weichen zwar ab, einen gemeinsamen Nenner guter Lehre gibt es trotzdem
- Bedarfserhebung ist wichtig – Entscheidung und Umsetzung von Gremienentscheidungen und Individuen abhängig
- Rechtliche Rahmenbedingungen müssen „passen“
- Begeisterung der Hochschulmitarbeitenden sowie ausreichende Ressourcen sind notwendig, um die Hochschulöffnung erfolgreich gestalten zu können

Steckbriefe auf der Homepage: www.hs-lu.de/oh-projektstand

Hall, Gene E. & Hord, Shirley M. (2014): Implementing Change: Patterns, Principles, and Potholes. Pearson, Boston.

Müller, Romina; Buß, Imke; Husemann, Barbara (2017): Perspektiven zur Hochschulöffnung unter Einbezug der Betroffenheit der Hochschulmitarbeitenden. In: Mai, Andreas: Hochschulwege 2015. Wie verändern Projekte die Hochschulen? Verlag tredition, Hamburg.

Buß, Imke; Erbsland, Manfred; /Rahn, Peter; Pohlenz, Philipp (Hrg.) (2018): Öffnung von Hochschulen: Impulse zur Weiterentwicklung von Studienangeboten. Springer, Wiesbaden.